

Margarethe. (Faust.)

Oper in fünf Akten.

Nach Göthe von Jules Barbier und Michel Carré.

Musik

von

Ch. Gounod.

R i g a ,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1861.

Tartu Riikliku
Raamatuk

Personen.

Faust.

Mephistopheles.

Valentin.

Brander.

Margarethe.

Siebel.

Marthe.

Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen.

Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster.

Dämonen. Engel.

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

63090 1479

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Erste Scene.

Nr. 2. Scene und Chor.

F a u s t.

Nichts!!..
Umsonst befrage ich der lichten Sterne Chor,
Dem Sinn ist stumm das Weltenall,
Und keine Stimme flüstert in mein Ohr
Des Trostes sanften Schall!
Schmachtend träum' ich wie zuvor,
Irdische Pein verhüllt den Glanz
Der Wahrheit dir, o armer Thor!
Ich zweifle stets und zweifle ganz.
Der Morgen naht, des Lichtes Macht
Verdrängt die Nacht;
Ein neuer Tag erscheint!
O Tod, wann nahest du
Zu stillen meinen Drang?
Wohlan, mit dir vereint
Mich dieser Labetrunk!
Dir gilt mein letzter Gruß, o Tag!
Ich nähere mich voll Muth
Getrost dem Pilgerziele,
Verschwunden sei die letzte Klage,
Ich troge kühn des Schicksals Spiele!
Ah! Schlummernde Mägdelein,
Auf, erwacht!
Sonnenschein so warm herein
In's Stüblein lacht.
Böglein im bunten Kleid
Singet sein Lied,
Lichtstrahl an Lichtstrahl reih't,
Dämm'ung entflieht.

C h o r.

Silberne Quelle fließt
Auf grüner Flur,
Blume der Knosp' entsproßt
Und Lieb' der Natur!

Faust. Eit'le Klänge der ird'schen Lust,

Eilet, eilet hinweg! Enteilt!

O Becher, den Freude

Gefüllet zum Rand,

Was bebest du heute

In meiner Hand?

Chor. (der Landleute).

Frisch auf, in's Feld, die Erde lacht,

Die Lerche singt, der Tag erwacht;

Sei uns gegrüßet, Morgenroth!

Die Sonne glänzt auf Wald und Au',

Und Blum' und Gras trinkt Morgenthau;

(Doppelchor:) Gelobt sei Gott!

Nr. 3. Recitativ.

Faust. Doch dieser Gott, was vermag er für mein
Glück?

Giebt er mir Glauben, Lieb' und Jugend
je zurück?

Verflucht seist du auf ewig, eitles Men-
schenherz,

Verflucht die Kette, das ird'sche Band
Von Erdenglück und Erdenschmerz!

Verflucht, was uns mit Trug umspannt,

Des Himmels Macht, der Seele Trieb,

Verflucht sei Glück, sei Ruhm und Macht!

Der Hoffnung Fluch und Fluch der Lieb',

Fluch dir Geduld!

Satan herbei! Herbei zu mir!

Nr. 4. Duo.

Zweite Scene.

Mephistopheles. Wer ruft? — Gefall' ich dir nicht!

Was starrst du so mir in's Gesicht?

Den Degen zur Seit',

Die Feder am Hut,

Und die Tasche voll Geld,

Ja feck und voller Muth,
 Und angethan
 Wie ein rechter Edelmann!
 Wohlhan, so sprich! was willst du von mir?
 Nur feck, rede, was fehlet dir?

Faust. Geh'!

Mephisto. Meinen Dienst ich dir gelobe.

Faust. Vergebens!

Mephisto. Stell' ihn doch auf die Probe!

Faust. Hinweg!

Mephisto. Ei! das ist ein art'ger Lohn!

Hast du den Teufel nur genannt
 Zum Zeitvertreib und sprichst ihm Hohn,
 Weil er, gnäd'ger Herr, dich fand?

Faust. Was vermagst du für mich?

Mephisto. Alles! Alles!

Doch sag' mir zuvor, was wünschest du?
 Ist Gold dein Begeh'r?

Faust. Was soll Gold, was soll mir Reichthum?

Mephisto. Gut, ich sehe deiner Wünsche Ziel:

Dich lockt des Ruhmes Glanz!

Faust. Weit gefehlt!

Mephisto. Die Gewalt — ?

Faust. Rein!

Ein Wunsch mich beseelt,
 Der Alles vereint.

So höre: die Jugend!

D gieb junges Blut,

Gieb Wonne und Glück,

D gieb neuen Muth

Und Kraft mir zurück!

D gieb süße Lieb'

Süß-Mägdeleins Kuß —

Und wonnigen Trieb,

Bereinend zur Lust!

Warm Herz, frohen Sinn

Gieb neu mir zurück,

D gieb den Gewinn

Der Liebe: das Glück!

Mephisto. Wohlhan, es sei!

Ich vermag dein Sehnen zu stillen.

Faust. Und was biet' ich dagegen dir?

Mephisto. So viel wie Nichts!

Hienieden gehorch' ich dir —
Aber dort gehörst du mir.

Faust. Dort?

Mephisto. Ja, dort. — Nun schreibe!
Du bebst? hab' Vertrauen,
Deiner harrt schon die schönste Maid!
Sieh die Jugend dir winken,
Wag' nur, sie anzuschau'n!

Faust. Ha, welch Wunder!

Mephisto. Endlich! — Nun, so schreibe!

Faust. Gieb her!

Mephisto. Es ist gescheh'n!
Von nun an soll, o Faust!
Aus dieses Bechers Schaum
Ein neues Leben dir erblühen,
Und junges Blut strömt rein und voll
In deine Brust;
Gift, Schmerz und Tod sei Traum!

Faust. Dir, schönes Götterbild,
Sei dieser Trank geweiht!

Mephisto. Komm!

Faust. Werd' ich sie wiederseh'n?

Mephisto. Kein Zweifel.

Faust. Wann?

Mephisto. Noch heute.

Faust. Wohlan!

Mephisto. In's Weite!

Beide. Wohlan denn!

Faust. Ichühl' junges Blut,
Lust, Wonne und Glück,
Ichühl' neuen Muth,
Und Kraft kehrt zurück!

Ichühl' süße Lieb'
Süß-Mägdeleins Kuß
Und wonniger Trieb
Bereint uns zur Lust!
Warm Herz, froher Sinn
Kehrt neu mir zurück,
Ichühl' den Gewinn
Der Liebe: das Glück!

Mephisto.

Dir winkt süße Lieb',
Dir winket der Mägdelein Kuß,

Und wonniger Trieb
 Bereint uns zur Lust;
 Warm Herz, froher Sinn
 Kehrt neu dir zurück;
 Dein ist der Gewinn
 Der Liebe: das Glück!

Z w e i t e r A k t.

Erste Scene.

Nr. 5. Allgemeiner Chor.

Brander. Junge Mädchen. Matronen.
 Bürger. Studenten. Soldaten.

Studenten. Wein und Bier,
 Und Bier und Wein
 Munden mir,
 Drum schenket ein!
 Seinen Becher
 Zug um Zug
 Leert der Zecher
 Wie im Flug!

Brander. Alles Nasse
 Trinkt er gern,
 Bleibt das Wasser
 Nur ihm fern,
 Und ihm winken
 Freud' und Lieb',
 Wo zu trinken
 Es was giebt.

Studenten. Alles Nasse
 Trinkt er gern u.

Soldaten. Mädchen oder Besten
 Nehmen wir, gleichviel,
 Den Soldaten-Gästen
 Ist das leichtes Spiel!
 Wer kühn es unternommen,
 Als ein rüst'ger Held,

Wird zu eigen sie bekommen
Und das Lösegeld!

Bürger. Sonntags und an Feiertagen,
Da plaudr' ich gern von Krieg und Streit,
Während sich die Völker weit
Ihre Köpfe zerschlagen.
Um Länder kämpft der Türk' und Ruff',
Ich aber sitz' im weichen Grase
Auf dem Hügel hier am Fluß,
Trink' aus vollem Glase!

Junge Mädchen. Seht' dort jene lust'gen Knaben
Nah'n mit kühnem Schritt,
Müßt euch nicht zu strengem haben,
Wollen auch gern mit.

Studenten. Nach den Mädchen laßt uns schauen,
Und erwählen sie,
Doch den Blicken nicht vertrauen,
Herzen stehlen sie!

Matronen. Seht, nach jenen eitlen Kindern
Läuft der Männer Schwarm;
Können wir sie doch nicht hindern.
Daß sich Gott erbarm!

Junge Mädchen.

Ihr wollt gefallen,
Benehmt euch fein,
Und eure Krallen —
Zieht sie nur ein.
Kraust man auch die Stirne
Und wird man roth,
Kommen hübsche Jungen,
Nimmt man doch sie an:
Ja, ein wenig glauben
Muß man dem Galan!

Matronen.

Sie woll'n gefallen,
D wir sehen's ein;
Ja, sie sind fein,
Das seh'n wir ein.
Kräufelt nur die Stirne,
Seid verschämt und roth,
Nahen euch die Jungen,

Nehmt ihr doch sie an.
 Seht, die scheuen Tauben
 Kirret der Galan! —
 Ob sie, ihm zu glauben,
 Wohl auch recht gethan?

Bürger.

Wohlan! schenkt ein!
 Wie schmeckt so fein
 Der edle Wein!
 Mein Weib zürne,
 Das soll den Spasß mir nicht rauben.
 Wohlan, schenk' ein,
 Süß schmeckt der Wein!
 Herr Nachbar, schenkt ein
 Ein Glas Wein!
 Mir soll gefallen
 Ein Gläschen Wein!

Studenten.

Wir wollen Basallen
 Der Schönheit sein,
 Wir wollen gefallen
 Und lieben allein!
 Zieret sich die Dirne,
 Hat es keine Noth!
 Kommen wir gesprungen,
 Nimmt sie doch uns an.
 Süße holde Tauben,
 Euch beten wir an!

Studenten.

Hoch leb' der Wein!
 Er lebe hoch, der Wein!
 Wein und Bier,
 Bier und Wein
 Munden mir,
 Drum schenkt ein!
 Seinen Becher
 Zug um Zug,
 Leert der Zecher
 Wie im Flug!
 Alles Nasse
 Trinkt er gern,
 Bleibt das Wasser

Nur ihm fern!
 Und ihm winken
 Ruhm und Lieb',
 Wo zu trinken
 Es was giebt.

Soldaten.

Krieger vor Allen
 Mädchen gefallen,
 Krieger vor Allen
 Muthig und fein,
 Sie nur, sie gefallen
 Und ihr Liebeswallen
 Stets den Mägdelein!
 Nehmt die schmucken Dirnen,
 Uns schreckt nicht ihr Zürnen,
 Sturm heißt das Gebot;
 Bis wir sie bezwungen,
 Bis der Sieg errungen
 Und das Werk gethan,
 Stimme frohe Weisen,
 Unfre That zu preisen,
 Lied und Trommel an!
 Wir, nur wir gefallen
 Stets den Mägdelein!

Zweite Scene.

Valentin. Brander. Siebel. Studenten-Chor.

Nr. 6. Recitativ.

Valentin. O heiliges Sinnbild,
 Das mein Gretchen mir gab,
 Den Tod stets abzulenken,
 Auf meinem Herzen ruh',
 Schmerz und Unheil wend' ab.

Brander. Seht, dort naht Valentin,
 Schon zur Reif' angeschickt.

Valentin. Ein letzter Trunk, Kam'rad,
 Und dann in's Feld gerückt.

Brander. Was fehlt dir? welcher Kummer,
 Sprich, bedrückt dein Herz?

Valentin. So wie ihr, scheid' von der Heimath
 Ich voll Schmerz.

Ich lasse Margarethe,
 Sie bleibt hier ohne Schutz,
 Die Mutter wacht nicht mehr!

Siebel. Ich biete allem Trutz,
 Daß schüzet sie mein Arm,
 Gelob' ich dir!

Valentin. Hab' Dank!

Siebel. Vertraue fest auf mich!

Chor. Wir auch beschützen sie!

Brander. Ihr Freunde, kommt! Laßt unmännliche
 Thränen,
 Scheucht mit dem edlen Weine eitles Sehnen.
 Stoßt an! stoßt an! und trinkt und singt;
 Zum Abschied singt ein fröhlich Lied!

Chor. Stoßt an! stoßt an! etc.

Brander. 'Ne Ratt', furchtsam gar und feige,
 Die sich stets verkroch,
 Die saß, zehrend jede Reige,
 In dem Kellerloch!
 'Ne Raß —

Dritte Scene.

Mephisto. Die Vorigen.

Mephisto. Verzeiht!

Brander. He?

Mephisto. Will's den Herren nicht bequemen,
 In ihren Kreis mich aufzunehmen?
 Singt, Freund', und wenn mit Eurem
 Lied ihr fertig seid,

Bin auch ich etwas zu singen gerne bereit.
 Brander. Laß nur hören dein Lied,
 Wir wissen es zu schätzen.

Mephisto. Ich werd' mein Bestes thun,
 Die Herren zu ergötzen!

Nr. 7.

Ja, das Gold regiert noch die Welt,
 Und sie senden
 Weihrauchspenden
 Der Macht, die sie gefesselt hält.
 Hört die güldnen Thaler klingen;
 Auf des Gözen Weltaltar

Bringt ein Fürst selbst Opfer dar,
 Und im tollen Reigen schwingen
 Sich herbei die Völker all',
 Satan selbst führt an den Ball!

Vor dem Gold liegt die Welt im Staub.
 Sie baut Throne,
 Gott zum Hohne,
 Zu ihm auf in's Aetherblau!
 Mammon schürzt die goldnen Schlingen,
 Und der Krieg, die Angst und Noth,
 Fluch, Verheerung, Sünd' und Tod
 Mit der Menschheit rastlos ringen.
 Hell erglänzt der Höll' Metall,
 Satan selbst führt an den Ball!

Chor. Satan selbst führt an zc.

Nr. 8. Scene und Chor.

Chor. Wir danken für dein Lied.

Valentin. Ein kurioser Geselle!

Brander. Behagt Euch ein Glas Wein,
 So stoßet an mit mir.

Mephisto. Herzlich gern!

Doch was erblick' ich hier?

Seht Ihr wohl diese Linie?

Brander. Und nun?

Mephisto. Laßt Euch prophezeihen:

Der nächste Festungssturm

Bringt Euch sicher den Tod!

Siebel. So seid ein Zaub'rer Ihr?

Mephisto. Darum seh' ich voll Noth, o Knab',
 In deiner Hand geschrieben dein Geschick,
 Daß jede Blum', von dir berührt,
 Verwelkt im Augenblick!

Siebel. Wie?

Mephisto. Kein Sträußlein mehr bringst du Margarethen.

Valentin. O sprich, wer nannte diesen Namen dir?

Mephisto. Mögt das Schwert immer wehen!

Der den Tod Euch bringt, o Held,

Ist nicht mehr weit! —

Auf euer Wohl!

Pfui! bringt den schlechten Trunk bei Seit'.

Erlaubt aus meinem Keller euch

Ein Pröbchen vorzusetzen.

Hollah! Vater Bacchus, schenk' ein!

Kommt Alle heran!

Ein Jeder wähle dann, was ihm beliebt;

Es lebe hoch die allgekannnte Schöne,

Hoch Margarethe!

Valentin. Genug! des Todes bin ich werth,

Wenn ich nicht strafe deine Red'!

Brander. Hollah!

Chor. Hollah!

Mephisto. Ihr bebt und zagt,

Die mir zu droh'n gewagt?

Valentin. Mein Schwert, o welch Grauen,

Scheint in die Luft zu hauen!

Siebel. Brander. Valentin. Chor.

Ja, wir müssen der Hölle Trug erliegen,

Unser Schwert kann ob Zauberspuh nicht

siegen.

Valentin. Doch, der du selbst das Eisen brichst, erzittre,

Daß deine Macht dies Kreuz in Nichts

zersplittre!

Chor. Doch, der du selbst das Eisen ic.

Vierte Scene.

Faust. Mephistopheles.

Mephisto. Wir treffen uns schon wieder, meine

Freunde!

Lebt wohl!

Faust. Sprich, was fehlt dir?

Mephisto. Nichts!

Auf, an's Werk jetzt sogleich!

Sagt mir, Herr Doctor, nun, —

Womit soll ich beginnen?

Faust. Wo birgst du das liebliche Kind

Das du jüngst mir gezeigt?

Es darf mir nicht entrinnen.

Mephisto. O nein! Doch schwer wird's halten,

Ihre Unschuld zu gewinnen,

Da selbst der Himmel sie bewacht.

Faust. Was thut's, ich will's!

Auf, führe mich zu ihr,

Ober ich scheide von dir!

Mephisto. Nun so sei's!

Allzusehr halt' ich an meiner neuen Pflicht,
Drum walte auch ein Zweifel länger nicht.

Wartet hier!

Bei dieser frohen Töne Klang

Das schöne Kind erscheint

Und stillt des Herzens Drang.

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Studenten. Junge Mädchen.
Matronen. Bürger, dann Siebel und
Margarethe.

Nr. 9. Walzer und Chor. (Tanz.)

Chor. Leichte Wölkchen sich erheben,
Von des Zephyrs Hauch bewegt,
Und der Staub fliegt leicht erregt,
Wo im Tanz die Paare schweben,
Auf der Freude frohen Schwingen
Weit hin hört den Walzer klingen.

Mephisto. Sieh die schönen Gestalten!
Willst du nicht der Schönsten unter ihnen
Anbieten deinen Arm?

Faust. Laß die Scherze, die Spöttelei'n;
Sie allein bringt Heil meinem Herzen!

Siebel. Ich muß an diesem Ort bald sehen Mar-
garethen!

Einige junge Mädchen.

Du hast uns heut' noch nicht zum Tanz ge-
beten!

Siebel. Nein, nein! Ich tanze heut' nicht.

Chor. Leichte Wölkchen sich erheben u.

Faust. O welch Glück! sie ist es!

Mephisto. Nun wohl! so sprich zu ihr.

Siebel. Margarethe!

Mephisto. Was giebt's?

Siebel. Verwünschter Kerl! auch noch da!

Mephisto. Ja, wirklich mein Freund! Ihr auch da?
Haha! Wahrhaftig, guter Freund, auch Ihr
seid da!

Faust. Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?
Margarethe. Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause geh'n.
Faust. Auf mein Wort, sie ist reizend
Und schön zum Entzücken!
O himmlische Maid, dich lieb' ich!
Siebel. Sie ist verschwunden!
Mephisto. Wie ging's?
Faust. Weh mir! man stieß mich zurück!
Mephisto. Wohlan! so misch' ich mich drein,
Und bald ist Margarethe dein!
Junge Mädchen. Spricht, was giebr's?

Zweite Gruppe der Mädchen.

Es war Gretelcin, die von dem Junfer
Nicht wollte begleitet sein.
Chor. Tanzet, walzet, tanzet nur zu!
Leichte Wölkchen sich erheben ic.
Seht wie schnell sie sich drehen,
Im weiten Raum Gewänder leicht wehen.
Welch Glück, welche Wonne
Erregt die Brust,
Nichts unter der Sonne
Gleicht dieser Lust!

D r i t t e r A k t .

Erste Scene.

Nr. 10.

Siebel. Blümlein traut, spricht für mich
Recht inniglich!
Liebesgruß zu ihr traget,
„Bist so schön“ schmeichelnd saget,
„Daß sein Herz Tag und Nacht
Für dich nur wacht.“

Blümlein traut, spricht für mich

Recht inniglich!

Hauchet leis' ihr entgegen:

„Holde laß dich bewegen“,

Blümlein traut, sagt für mich:

„Er liebt nur dich.“

Verwelkt!

Dieser Zaub'rer — Gott verdammt' ihn,
Bracht' Unglück mir!

Die Blume, die ich pflückte hier,

Sie welkt schon hin.

Geweihtes Wasser soll die Hand mir nezen!

Zu beten hier allabendlich,

Ist Margarethens Brauch.

Nun laß sehen, verwelkt sie? Nein!

Satan, ich spotte dein!

Blümlein traut, spricht für mich

So inniglich,

Was mein Mund ihr verschweiget,

Eure Nähe ihr zeigt;

Roth' Ros', Weilchen blau,

Mein Herz vertrau'!

Blümlein traut, spricht für mich

Recht inniglich!

Was ich hoffe, dustend saget,

Wenn erröthend sie fraget,

Wer euch bracht', Blümlein wißt —

Leise dann sie küßt!

Zweite Scene.

Faust. Mephistopheles. Siebel.

Nr. 2. Recitativ.

Faust. Hier herein?

Mephisto. Folget mir!

Faust. Was erspäht hier dein Blick?

Mephisto. Siebel schleicht dort allein!

Faust. Ist's wahr?

Mephisto. Still! — Er ist da.

Siebel. Einen schönern Strauß man nimmer sah!

Mephisto. Vortrefflich!

Siebel. O Freude! ich werde morgen ihr

Getreu Alles erzählen,
 Wird dann ihr Blick mich fragen,
 Wen willst du erwählen?
 Ein heißer Kuß soll ihr Alles sagen!

Dritte Scene.

Mephisto. Faust.

Mephisto. Verführer!

Erwartet mich hier, ich muß gehn.
 Statt der Blumen werd' ich Euch eine
 Gabe bringen,
 So prächtig wie keine sie geseh'n!
 Bliczend Gestein soll ihr Herz bezwingen,
 Und Alles Euch nach Wunsch gelingen.

Faust. Welch unbekannter Zauber faßt mich an,
 Ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!
 O Margarethe, dir zu Füßen lieg' ich hier!

Vierte Scene.

Nr. 12. Cavatine.

Faust. Begrüßt sei mir, o heil'ge Stätte,
 Von banger Lust erfüllt ich dich betrete,
 Asyl der frommen Einfalt und der keuschen
 Unschuld!
 O welche Pracht in dieser Einfachheit,
 Welch Geist der Ordnung und Zufriedenheit!
 O Natur, hier fandest du das Kind,
 Die Jahre schwanden,
 Ein reizendes Götterbild
 Ist leicht erstanden;
 In diesem stillen Hause
 Hier schufst du so viel Anmuth,
 Hier war's — ja, hier mit frohem leichtem Leben
 Ihr junges Herz fülltest du aus:
 Begrüßt sei mir ic.

Fünfte Scene.

Nr. 13. Recitativo.

Mephisto. Faust.

Mephisto. Von dannen, sie naht!

Verdrängt der Blumenstrauß selbst diesen
Schmuck,

Dann ist's vorbei mit allem Zauberspuh!

Faust. Hinweg! Denn nie will ich sie wiederseh'n!

Mephisto. Wie, Ihr zaudert jetzt?

An der Schwelle der Thür

Sieht stehen sie den Schmuck.

Jetzt kommt und laßt uns geh'n!

Sechste Scene.

Nr. 14. Scene und Arie.

Margarethe. Ich gäb' was d'rum, wenn ich nur wüßt',
Wer heut' der Herr gewesen ist. —

Es war ein König in Thule

Getreu bis in das Grab,

Dem sterbend seine Buhle

Einen goldenen Becher gab.

(gesprochen:)

(Er hat ein edles Wesen, so schien es mir sogleich.)

Es ging ihm nichts darüber,

Er leert' ihn jeden Schmaus;

Die Augen gingen ihm über,

So oft er trank daraus.

Und als es kam zum Sterben,

Zählt' er seine Städt' im Reich.

Gönnt Alles seinem Erben —

Den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königs-Mahle,

Die Ritter um ihn her,

Im hohen Vätersaale

Dort auf dem Schloß am Meer.

Dort stand der alte Zecher,

Trank letzte Lebensgluth,

Und warf den heil'gen Becher

Hinunter in die Fluth!

(gesprochen:)

(Ich wußte nichts zu sagen; erröthen that ich nur.)

Er sah ihn stürzen, trinken

Und sinken tief in's Meer!

Die Augen thäten ihm sinken,

Trank nie einen Tropfen mehr! —

Nur große Herr'n sie geh'n
 So stolz daher, so huldvoll auch dabei.
 Doch nun davon nichts mehr!
 O Valentin, hört Gott mein Fleh'n,
 Bald kehrtst du heim! Bin hier ja so allein!
 Einen Strauß! Siebel kam mich zu seh'n.
 Ach armer Freund! — Was seh' ich da?
 Wo kommt das reiche Kästchen her?
 Ich wag' heran mich kaum!
 Doch vielleicht, — dabei der Schlüssel lag;
 Soll ich es öffnen? Ha, ich bebe! Warum?
 Thue ich deshalb doch keine Sünde!
 O Gott! welch reicher Schmuck!
 Ist's ein lieblicher Traum, der mich täuscht, der mich
 belüget!
 Und der mit seinem wunderbaren Glanz mich be-
 trüget!

Ach, ich wage es kaum,
 Und trüge doch so gern
 Hier diese Ohrgehänge.
 Ach, ein Spiegel liegt dabei,
 Gleich darin sich zu sehen,
 Recht bequem! wie nun ihm länger widerstehen?

Ha, welch ein Glück mich zu seh'n,
 Mich hier so prächtig und schön!
 Spiegel klar, ich dich frage:
 Bin ich's denn? Schnelle mir es sage!
 Nein, nicht Gretchen ich find',
 Nein, ihr Bild nicht hier sich zeigt,
 'S ist ein stolzes Königskind,
 Vor dem Jeder sich beuget!
 Ach wär' er jetzt bei mir,
 Säh' er so schön mich hier,
 Kaum würd' er mich erkennen,
 „Holdes Fräulein“ mich nennen!

Ah, wie so schön diese Pracht mich schmücket!
 Begierig bin ich nun zu seh'n,
 Wie Kett' und Halsband mir wird steh'n.
 Gott! Es ist als ob eine schwere Last mich drücket!
 Ah! — Ha, welch ein Glück mich zu sehen u. u.

Siebente Scene.

Nr. 15. Recitativ.

Marthe. Margarethe.

- Marthe. Herr, mein Gott, was seh' ich!
 Mein Engel, kaum erkenn' ich dich!
 Woher der reiche Schmuck?
- Margar. Je nun, ich fand ihn an der Thür' stehn.
- Marthe. Euch gehört er, ja das könnt Ihr mir glauben,
 Niemand kann ihn Euch rauben.
 Ach, mein Mann, er war nie so galant.

Achte Scene.

Die Vorigen. Faust. Mephisto.

- Mephisto. Frau Martha Schwerdtlein, ist's erlaubt —
- Marthe. Nun, wer ruft mich?
- Mephisto. Entschuldigt, daß so frei herein wir uns
 gewagt.
 Dort seht, was vom Schmuck ich zuvor
 Euch gesagt.
 Frau Marthe Schwerdtlein?
- Marthe. Ja, ich bin's.
- Mephisto. Ach, es schmerzt, betrübt mich sehr,
 Ich bring' Euch eine traurige Mähr':
 Euer Gemahl, Madam,
 Ist todt und läßt Euch grüßen.
- Marthe. O mein Gott!
- Margar. Nun, was ist's?
- Mephisto. Nichts.
- Marthe. O Welch harter Schlag! O Welch banger
 Tag!

Margarethe.

Ach ich bebe und zag',
 Diesen Schmuck werd' ich büßen!

Faust.

O wie gerne läg' ich zu ihren Füßen!

Mephisto.

Euer Mann ist todt, Madam,
 Und läßt Euch grüßen!

Marthe. Und bringt Ihr von ihm kein Geschenk?

Mephisto. Nichts! Ich an Eurem Platz

Sucht', um ihn zu strafen,
Mir einen andern Schatz.

Faust. Warum legst du ab diese Zier?

Margar. Dieser Schmuck, er gehört nicht mir,

Drum laßt, o laßt, ich bitte!

Mephisto. Verböt' es nicht alle Sitte,

Ich würde wahrlich wagen

Mich selber anzutragen.

Marthe. So spricht nur fort! —

Mephisto. O weh', sie nimmt mich gar beim Wort!

Nr. 16. Quatuor.

Faust. Bitte, o nehmt meinen Arm!

Margar. O laßt, ich Euch beschwöre!

Mephisto. Euren Arm!

Marthe. Er ist galant!

Mephisto. Die Nachbarin hat ganz ihr Herz mir zu-
gewandt.

Margarethe.

Laßt, ich Euch beschwöre!

Marthe.

Ja, ich gern Euch höre!

Faust.

Liebe ich dir schwöre.

Mephisto.

Ja, auf meine Ehre!

Marthe. Und Ihr, mein Herr, reißt also stets?

Mephisto. Wohl lange ist es schon, daß ich so es treib',

Bin allein, hab' nicht Kind, nicht Weib!

Marthe. Ist man noch jung und flink, dann geht's,

Später doch es gar zu traurig ist,

Allein zu stehen als Egoist.

Mephisto. Ich auch habe oft dies bedacht,

Mit Grausen sehe ich's vom Weiten.

Marthe. Drum berathet Euch bei Zeiten,

Mein werther Herr, nehmt Euch in Acht!

Faust. Und du, bist stets alleine?

Margar. Mein Bruder ist Soldat,
 Meine Mutter ist todt;
 Doch als noch lebte mein Schwesterlein,
 Da war ich nicht so ganz allein.
 Theurer Engel, ihn nahm mir Gott!
 zog sie auf meinen Armen groß,
 Hatt' dabei wohl manche Plage;
 Doch hätt' ich sie gerne alle Tage,
 Hielt ich lebend das Kind im Schooß.
 Ich trug und hätschelt' es alleine,
 Es weint', war ich nicht da,
 So herzlich liebte mich die Kleine,
 Sie wußt', wie gut ich's mit ihr meine,
 Mein Glück und Stolz war sie ja.

Faust. Ja gewiß, wenn sie dir glich,
 Mußt' sie ein Engel sein,
 Ja, ein Engel gut und rein.

Margarethe.

Ihr lacht mich aus!
 Nein, es kann nicht sein —
 Und Ihr spottet mein
 So zum Zeitvertreibe.
 Drum nichts mehr hiervon,
 Zu viel hört' ich schon,
 Ob auch gern ich bleibe.

Marthe.

Raum find' ich mich drein,
 Nein, Ihr spottet mein
 So zum Zeitvertreibe,
 Raum find' ich mich drein!
 Warum eilt Ihr schon
 Nun so schnell davon?
 Hör' mich jetzt und bleibe!

Faust.

Nein, ich liebe dich,
 Glaub', daß ernst ich's mein'
 Laß gesagt dir's sein,
 Daß nicht Scherz ich treibe,
 Ja, Lieb' spricht allem Hohn,

Trau' des Herzens Ton,
 O glaube, o vertraue und bleibe!

Mephisto.

Ja, Ihr müßt verzeih'n,
 Daß ich geh' allein,
 Und nicht länger bleibe.
 Ist auch schön der Lohn,
 Den ich trüg' davon,
 Es geht nicht, bei Leibe!
 Daß länger ich bleibe!

Margar. Die Nacht bricht an, verlasset mich!

Faust. Süß' Liebchen!

Margar. Lasset mich!

Faust. O du Böse fliehst mich!

Mephisto. Gar zu zärtlich wird die Alte,
 Drum hinweg!

Marthe. Ich gern ihn hätte,
 Je nun! er ist fort — Mein Herr!

Mephisto. Ja —

Marthe. Lieber Herr!

Mephisto. Lauf hinter her!

Bah! Diese alte alte böse Sieben
 Thät' selbst den Teufel lieben!

Faust. Margarethe!

Marthe. Lieber Herr!

Mephisto. Gute Nacht!

Neunte Scene.

Nr. 17. Recitativ.

Mephisto, Marthe, dann Siebel.

Siebel. Immer muthig, werd' ihr Alles sagen!

Marthe. Er ist's!

Mephisto. Nein!

Marthe. Mein Herr! Lieber Herr!

Siebel. Was giebt's!

Marthe. Siebel ist's!

Mephisto. Ja!

Marthe. In Gretchens Garten? was thut Euch plagen,

Wie könnt Ihr so spät herein Euch wagen?
Kommt nur hinaus, galanter Herr,
Kommt und sprecht nichts mehr!

Siebel. Wie?

Marthe. In's Gered' wollt Ihr sie bringen,
Darum fort, nein, nimmer soll Euch das
gelingen!

(Für sich.) Wär' er schon fort?

Mephisto. Nein!

Siebel. Ich komme morgen her.

Zehnte Scene.

Mephisto.

Gut' Nacht, Ihr stört mich sehr!
Zeit war es, daß sie gingen,
Denn kosend kehrt unser Pärchen zurück.
Ganz wohl! Hüten wir uns, hier zu stören
Ein so zartes Stelldichein!
O Nacht verbreite hier dein schattiges Reich —
Ihr Blumen all' verschwendet süßen Duft,
Mit heißer Wollust tränkt die Luft,
Den Zweifel stillt — wohin sie immer trete,
Erfüllt mit Liebessehnen Margarethe!

Elfte Scene.

Nr. 18. Duo.

Margarethe. Faust.

Margar. Es ist schon spät, lebt wohl!

Faust. D eile nicht! o bleib, o bleib!

Leg' deine Hand hier in die meine,
Lasse mich in dein holdes Antlitz schauen!

O trau' der Liebe Macht,
Laß Seel' in Seel' uns drängen,
Voll Vertrauen, in stiller Mondesnacht!

Margar. Süße Lust, innige Lust
Fühl' ich sanft sich regen,
Wonne füllt meine Brust!

Seine Worte mich tief bewegen,
 Ich fühl es Lieb'-bewußt!
 Laßt einmal seh'n, erlaubet —

Faust. Was soll das?

Margar. Ein einfach Spiel!

D sprechet jetzt nicht viel.

Faust. Darf ich dein Flüstern nicht verstehen?

Margar. Er liebt mich — er liebt mich nicht,
 Er liebt mich — nicht, er liebt mich, nicht —
 Er liebt mich! —

Faust. Ja, glaub' ihm ganz, du holdes Himmels-
 Angesicht!

Das Blumenwort sei Götter-Ausspruch, Kind,
 für dich!

Er liebt dich! Begreifst du ganz dies mächt'-
 ge süße Wort?

Es heißt, heißt fort und fort

Sich hinzugeben ohne Ende,
 In voller Wonne ewiglich kein Ende!

Beide. Nein, o nein, ohne Ende!

Faust. O Mondenschein, der uns umhüllt
 Selig beisammen,
 All' unser Bangen stillt,
 Ganz uns erfüllt mit Liebesflammen!

Margar. Ich liebe dich so inniglich,
 Bin ganz die Deine,
 Geliebter, du der Meine,
 O laß mich!

Faust. O verweile!

Margar. Flieht, o flieht!

Faust. Trennung!

Margar. Ach ich wanke!

Faust. Ich kann's nicht fassen!

Margar. Lasset mich!

Faust. Nein unmöglich!

Margar. Flieht, o flieht, lasset mich!

Faust. — Mich zu trennen von dir!

Margar. O treib' nicht länger Scherz,
 O brich das Herz nicht Margarethens,
 O flieh! ich zittre, o flieh!

Faust. Sieh meinen Schmerz,
 Du brichst mir das Herz!

Margarethe, hör' mein Flehen,
Margarethe, du brichst mir das Herz,
Sieh meinen Schmerz!

Margar. Auf mein Flehen höre,
Treib nicht länger Scherz.
D brich das Herz nicht Margarethen,
Bei Allem, was mein Herz gestand,
Nicht treibe Scherz!

Faust. Margarethe!
Nein, nimmermehr, ich kann's nicht fassen,
Sieh meinen Schmerz,
Ach du brichst mir das Herz!
Die Macht der Unschuld siegt,
Ja, keusche Liebe
Stillt heiße Triebe,
Mein Woll'n beschämt sich vor dir neigt.
Ja ich geh', morgen dein!

Margar. Eh' der Tag noch erwachet, ganz früh —
und stets!

Faust. Glücklich noch mache ein Wort mich,
Eh' ich scheide, o Theure!

Margar. Mein Gruß!

Faust. Beseligende Lust! Fort, hinweg!

Zwölfte Scene.

Faust. Mephisto.

Mephisto. Die hat ihn berückt!

Faust. Du hast uns belauscht?

Mephisto. Dies mein Amt!

Doch Ihr verdient, was sicher ist,
Daß man Euch in die Lehre schickt.

Faust. Fort, hinweg!

Mephisto. Verweilt doch ein Augenblickchen noch,
Was zu den Sternen spricht Euer Liebchen,
das hört doch!

Sieh da, ihr Fenster öffnet sich! —

Dreizehnte Scene.

Die Vorigen. Margarethe.

Margar. Er liebt mich, er liebt mich,

Er, den mein Herz erfor!
 Es kost' der Zephyr, es schlägt die Nachti-
 gall,
 Der Mondnacht Stimmen flüstern all,
 Sie sagen im tausendstimmigen Chor:
 Er liebt dich!
 Ach wie es mich erfasset!
 O selig sein mich lasset,
 Ihr Sterne dort mit strahlendem Blick,
 Die ihr mich schaut, versteht ihr mein Glück!
 Geliebter komm! fehr' bald zurück!
 Faust. Margarethe!
 Margar. Ach!
 Mephisto. Ha ha ha ha!

V i e r t e r A k t.

Erste Scene.

Margarethe.

Ach, endlich sind sie fort,
 Ich lachte ja mit ihnen einstmals auch,
 Ach und jetzt !

Chor junger Mädchen.

Den Freier halte fest,
 Sonst eilt er schnell hinweg! Haha! Haha!

Nr. 19. Elegie.

Margar. Die blieben noch, mich zu beschämen;
 Sonst that ich wohl so groß und blickt' so
 scheel,
 Ja einst, wenn trat ein armes Mädchen fehl.

Ach, und nun muß ich geduldig Schand' und
Spott hinnehmen!

Weh, mich selbst es zu der Sünde trieb! —
Und doch, ich kann's beschwören,
Daß Alles, was mich that bethören,
Ach, war so gut, ach, war so lieb!

Er kommt nicht zurück,

Die Zeit währt so lange,

Dahin ist mein Glück!

Ich zittre und bange!

Wo mag er nur weilen?

Ach möcht' er doch eilen,

Am Fenster ich lieg',

Hinaus späht mein Blick,

Er kommt nicht zurück!

Laut möcht' ich klagen,

Und darfs doch nicht sagen,

Wie schwer es mich drückt!

Süß wär' es zu theilen,

Mit ihm Schmerz und Glück!

Wo mag er nur weilen?

Er kommt nicht zurück!

Nah kann ich ihn wähen,

Ich hör' seinen Tritt,

Mag länger nicht sehnen,

Ach käm' er zurück!

An sein Herz will ich eilen,

Die Liebe soll heilen

Alle Noth! Doch, ach!

Wo mag er nur weilen?

Er kommt nicht zurück!

Zweite Scene.

Nr. 20. Recitativ.

Siebel. Margarethe.

Siebel. Margarethe!

Margar. Siebel!

Siebel. Ihr trauert noch!

Margar. O Gott, und Ihr erbarmt Euch meiner doch!

Siebel. Ja, ich bin nur ein Knab',

Doch fühl' ich Manneskraft im Herzen,
Ich kann die Schmach nicht leicht verschmer-
zen,

Gelob' Rache ihm! ich werd' ihn tödten.

Margar. Sprecht, wen?

Siebel. Muß ich ihn Euch nennen,
Der Euch so schwer verrieth?

Margar. O haltet ein!

Siebel. Ich seh', Ihr denkt noch immer sein!

Margar. Ja stets! Ich warte und hoffe auf ihn noch
immer,

Mein Herz verräth mir, nein, er vergift
mich nimmer!

Doch ach! der tückische Gefelle,

Den er stets bei sich hat,

Der ihm folgt von Stell' zu Stelle,

Er, der so spöttisch schaut,

Als wüßt' er nicht, was Liebe heißt!

Er, der ihn in's Verderben reißt,

Er sagte ihm, mich zu verlassen.

Nah bei der Wiege uns'res Kindes,

Wir glücklich kosend Beide saßen,

Da sieht er den Gefährten plötzlich dort,

Und schnell erhebt er sich und eilet mit ihm
fort.

Seitdem kam er nicht mehr, ich sitz' und
weine

Und wache Tag und Nacht und denk' an ihn
alleine.

Er kommt nicht zurück!

Doch solltet, Siebel, Ihr ja nicht vernehmen
meine Klag',

Ich weiß es, Euer Ohr davon nichts hören
mag.

Ihr rührt mich tief, mein Freund,

Ja, meinen Thränen glaubet,

Ein letzter einz'ger Trost

Ist mir noch nicht geraubet:

Ich eile zu der Kirche heil'gen Mauern hin,
Den Himmel anzufleh'n für mein Kind und
ihn!

Dritte Scene.

Siebel. Marthe.

Siebel. Martha!

Marthe. Nun Gott sei Dank, Ihr seid's!
Und Margarethe, das arme Ding —
Ihr Bruder kam zurück!

Siebel. O Gott, Valentin!

Marthe. Hört Ihr sie, ja sie sind's! Kommt jetzt mit!
O Siebel, rettet sie, und wendet ihr Geschick!

Vierte Scene.

Valentin. Soldaten, dann Siebel.

Nr. 21. Farsare und Chor.

Chor. Legt die Waffen nieder!
Der Heimath Flur lacht uns auf's Neu'
Nach Kriegsbeschwer,
Ja, Freunde seh'n uns wieder,
Und Mutter, Weib und Braut,
Freut euch und weint nicht mehr!

Valentin. Ha, poß Blic! Siebel ist's!

Siebel. Ja wirklich, ich . . .

Valentin. O komm an meine Brust!
Doch Margarethe?

Siebel. In der Kirche, so glaub' ich.

Valentin. Ja, dort fleht sie für mich, theure Schwester!
Wie überrascht wird sie sein,
Wenn ich plötzlich vor sie trete.
Sie zu seh'n, o welche Lust!Chor. Ja, nach dem Kampf ist es ein Segen,
Ruhe von Gefahr am friedlich stillen Herd;
Manches Herz wird laut sich regen,
Wenn man von unsern Thaten hört!

Hoch Ruhm und Ehre!

Gebt Alles d'rum!

Niemand mir wehre

Ehr' und Ruhm!

Gern ich entbehre

Besiz und Ruh';

Für's Vaterland kämpft,
 Der Sieg winkt euch zu!
 Frisch in's Aug' dem Feind schaut,
 Setzt das Leben ein,
 Kühn euch dem Schicksal vertraut,
 Wollt ihr Sieger sein!
 Stolz euer Land
 Auf euch baut,
 Den Degen zur Hand,
 Vollbringt kühne That!

Nach der Heimath geht es jetzt zurück,
 Der Krieg ist aus, der Friede lebe!
 Gram wird gestillt, wir bringen Glück,
 Das Vaterland ruft uns zurück!
 Der Liebe Lust uns nun umgebe,
 Und manches Mägdlein jung und gut
 Gewinnt sich bald des Kriegers Muth!
 Drum vorwärts frisch, frisch auf Soldaten!
 Den Degen zur Hand!
 Hoch Ruhm und Ehre ic.

Fünfte Scene.

Nr. 22. Recitativ.

Valentin. Siebel.

Valentin. Nun Siebel, kommt, in's Haus kommt nun
 mit mir,

Das Glas in der Hand sollt Ihr Bescheid
 mir thun!

Siebel. Nein, weile noch —

Valentin. Warum? Weide nicht meinen Blick!

Du weichst mir aus. — Mein Freund, was
 soll das sein?

Siebel. Je nun — Nein, ich beb' zurück!

Valentin. Was zögerst du?

Siebel. Halt ein! Sei milde, Valentin —

Valentin. Lasse mich, lasse mich!

Siebel. Verzeihe ihr!

Mein Gott, zu dir fleh' ich,
 Erbarme ihrer dich!

Sechste Scene.

Faust. Mephisto.

Mephisto. Nun, nicht länger zögert hier,
Schnell treten wir hinein!

Faust. Berruchter, schweig!
Durch dich werd' ich, so ahnet mir,
Der Schmach und Schand' sie weih'n.

Mephisto. Doch warum sie verlassen
Und jetzt sie wiederseh'n?
Ein ander Fest, däucht mir, erwartet uns,
Zum Sabbath laßt uns geh'n!

Faust. Margarethe!

Mephisto. Mein Rathen all' wird unnütz sein,
Der Liebe werdet Ihr Euch wieder weih'n;
Doch nun zu öffnen Euch die Pforte
Bedarf es meiner ausgewählten Worte!

Nr. 23. Serenade.

Scheinst zu schlafen du im Stübchen,
Höre mich doch an,
O mein reizend holdes Liebchen,
Es singt dein Galan!

Flüstert dir gar süße Worte,
Glaube, Herz, daran! Habahaha!
Deffne, holdes Kind, die Pforte
Nur dem Freiersmann!

Faust. Zum Teufel, schweige!

Mephisto. Ach, du spottest meiner Klagen,
Schmerzlicher Verdruß!
Willst dem Liebsten du versagen
Einen süßen Ruß?
Liebesworte sollst du hören,
Glaube, Herz, daran, habahaha!
Sollst ein Küßchen nur gewähren
Deinem Freiersmann! Habahaha!

Siebente Scene.

Die Vorigen. Valentin.

Nr. 24. Trio.

Valentin. Ihr sollt mir Rede steh'n!

Mephisto. Verzeiht, mein Kamerade,

Verzeiht, jedoch für Euch

War nicht bestimmt die Serenade.

Valentin. Meine Schwester nimmt Euch besser

Als ihr Bruder auf, das sieht man klar!

Faust. Ihr Bruder!

Mephisto. Ha, poß Element!

Was hat Euch gethan mein Instrument?

Valentin. Genug, genug! Des Schimpfes jetzt nicht
mehr;Im Blut die Schmach zu tilgen zaudr' ich
nicht,

Der mich betrog, wo ist der Wicht?

Ha, zeigt ihn mir, den Schänder meiner
Ehr! —

Mephisto. Nun, wenn Ihr's wollt,

Drauf los, Herr Doctor, zur Wehr!

Faust.

Mir schwindet aller Muth!

Ich fürchte seine Rache:

Bergieß' ich nicht sein Blut

In ungerechter Sache?

Valentin.

Nimm mich in deine Hut,

O Himmel, für mich wache;

Ja, die Schuld wäscht nur sein Blut,

Ja, doppelt stark mich mache!

Mephisto.

Ha, er hebt vor Grimm und Muth,

Ich seines Zornes lache;

Voll Hohn des Kampfes Wuth

Ich bald ein Ende mache.

Valentin. Madonnenbild, mein Schirm und Hort,

Einst mir geschenkt von Margarethen,

Du bist entweiht durch ihre Hand,
Du bist entweiht durch ihre Schand'!

Ich kann hinfort nicht länger zu dir beten.

Mephisto. Das wirst du schon bereuen!

Faust.

Mir schwindet aller Muth zc.

Balentin.

Nimm mich in Deine Hut zc.

Mephisto.

Er bebt vor Grimm und Wuth zc.

Balentin. Wohlan denn, vertheidige dich!

Mephisto. Nur frisch, wie ich Euch führe.

Hierher, hart an mich an,

Herr Doctor, ich parire!

Balentin. Ah!

Mephisto. Da liegt nun unser Held am Boden hin-
gestreckt,

Nun schnelle, eh' man uns entdeckt,
In's Weite!

Achte Scene.

Nr. 25. Ensemble.

Marthe. Siebel. Balentin. Volk mit Fackeln,
später Margarethe.

Marthe und Chor.

Schnell hierher, Nachbarn kommt,

Man schlägt sich in den Straßen,

Da liegt schon Einer todt!

Großer Gott! seht nur her!

Er scheint noch zu athmen,

Sie haben ihn verlassen,

Auf, helfet schnell, denn sonst verblutet er.

Balentin. Habt Dank, habt Dank!

Ihr Weiber, laßt nur eure Klage,

Ich nach dem Leben nichts mehr frage;

Ach, zu oft hab' ich dem Tod in's Aug' ge-
sehn!

Margar. Valentin!

Valentin. Margarethe! Hinweg von mir, hinweg!

Margar. Weh mir!

Valentin. Für sie ich sterbe, 's hat keine Noth,
Des Buhlen Degen bracht' mir Tod!

Chor. Ihr Buhle bracht' ihm den Tod!

Siebel.

Sterbe verzeihend, denk' ihrer Noth!

Margarethe.

O Schmerz, so herbe, o helf mir Gott!

Chor.

Ihr Buhle bracht' ihm den Tod, er stirbt!

Valentin. Laß unsern Herrgott aus dem Späß —

Ich sage dir nur das, weil bald ich vor den
Nichter trete;

Drum hör' mich an jetzt, Margarethe,

Geschehn ist leider nun geschehn,

Und wie es gehn soll, so wird's gehn.

Der Sünde kannst du nicht mehr entweichen,

Doch jetzt ist sie klar,

Die Menschen werden schauernd von dir
weichen,

Du bist ja aller Scham und Tugend bar!

Ha, du sollst's nicht wagen,

Die blanke güldne Kette

Und Spizenkrause noch zu tragen!

Pfui! schäme dich, Margarethe,

Reue dir, Höllenpein,

Bis der Tod dich einst sucht!

Will Gott dir einst verzeih'n

Weil du lebst, sei verflucht!

Chor. Höre auf, Gott nicht fränke,

Deine Seele bedenke!

O halte ein, o halte ein,

Und der Neu'

Die letzte Stunde schenke,

Verzeih',

Soll auch dir einst vergeben sein!

Valentin. Margarethe!

Sei verflucht, bis dich erlöst der Todesschlaf,

Ich sterbe durch dich, doch als Soldat und
brav!

Chor. Herr, schenke seiner Seele Frieden!

Neunte Scene.

Nr. 26. Kirchen=Scene.

Margarethe. Unsichtbare Stimme. Chor.

Margar. O Herr, so lasse hier niederknien Margare-
then,

Wende dein Antlitz nicht von ihr!

Unsichtbare Stimme.

Nein, keine Gnade dir! Nein, du sollst nicht
beten,

Geister der Nacht umringt sie hier!

Geister=Chor. Margarethe!

Margar. Welche Stimme?

Ich erbebe, ich sterbe, die Angst ich nicht trag';
So naht denn schon der jüngste Tag!

Unsichtbare Stimme.

Weißt du noch, wie du einst am Altare hier
standest,

Gretchen, fühlst du es ganz?

Als du froh um die heit're Stirne dir wandest
Der Unschuld Blütenkranz?

Kinderspiel halb und Gott halb im Herzen,
du lalltest

Dein fromm Gebetlein hin;

Ha, dem Himmel mit Blut und Schande
vergaltest!

Sprich wo steht jetzt dein Sinn?

Rachegeister im erschreckenden Chor nun er-
wachen,

Neue dir, Noth und Pein!

Die Posaune ertönt, schau' des Abgrundes
Rachen,

Ja, die Hölle harret dein!

Margar. Gott! wie soll ich mich der Gedanken er-
wehren?

Der Hölle Ton

Muß ich stets hören;
Ich sterbe davon!

Chor. Wenn erscheint der Tag des Herrn,
Dann glänzt des Kreuzes Glaubensstern,
In alle Welten fern und fern!

Margar. O weh! Nichts kann gleich meinen Qualen
sein!

Unsichtbare Stimme.

Nein! für dich giebt's kein Erbarmen mehr,
Die Welt für dich ist hoffnungsleer!

Chor. Leb' ich auch dem Herrn zu Ruh',
Bietet nichts Vergeltung Trug!

Wo nur find' ich Schirm und Schutz?

Margar. Ach! der Gesang reißt mir das Herz entzwei!
Es drängt mich aus den Pfeilern 'raus!

Unsichtbare Stimme.

Vorbei der Nächte Lust, der Liebe Schwel-
gerei!

Fluch dir und Höllengraus!

Margar. Mein Gott!

Chor. O habe mit uns Erbarmen,

Wir sind voller Noth,

Wende dich nicht von uns Armen,

Sei gnädig, o Gott!

Unsichtbare Stimme.

Margarethe, sei verdammt!

Margar. Weh!

F ü n f t e r A k t.

Erste Scene.

Nr. 27. Walpurgis-Nacht-Scene.

Chor der Irrelichter.

Die Brockenhexen, sie zieh'n, sie zieh'n
Durch gelbe Felder, durch Saaten grün;

Breit sind die Wege
 Und Volks vollauf,
 Entlang die Stege
 Wälzt sich der Hauf!
 Hoho! hoho! Von nah und fern,
 Herbei ihr Alle, wir seh'n euch gern,
 Klackernde Richter,
 Schleicht herbei!
 Höllengelichter,
 Heut seid ihr frei!

Faust. Verweile!

Mephisto. Hast du vergessen schon,
 Was du mir versprachst, mir zu folgen!

Faust. Wo sind wir jetzt?

Mephisto. An meinem Thron!
 Denn hier, mein Freund, beginnt mein
 Reich. —

So feiert denn Walpurgisnacht!

Chor. Wir feiern nun Walpurgisnacht!

Huhu! huhu!

Faust. Mein Blut erstarrt!

Mephisto. Im Ru des Orients üpp'ge Pracht
 Auf meinen Wink dir nun entgegenlacht.

Zweite Scene.

Nr. 28. Scene und Chor

Bis naht das erste Morgenroth,
 Fern dem Aug' des Ungeweihten,
 Schau dem Feste zu,
 Wo Zauber sich an Zauber reih'ten.

Chor. Auf, den Becher füllet,
 Auf, füllt ihn bis zum Rand,
 Ja, in Wollust hüllet
 Uns der Liebe Band!

Mephisto. Der Schönheit Königinnen,
 Der Vorzeit Fürstinen,
 Kleopatra voll Glanz
 Und Laïs reich geschmückt,
 In Zauber hüllt uns ganz
 Durch Lieb' und Lust beglückt! —

(Zu Faust.) Fort mit des Herzens Sehnen,
 Von Fieberwahn frei,
 Nimm froh die Schale und magst du wähen,
 Vergessen drin enthalten sei!
 Chor. Auf, den Becher füllet ic.
 Faust. Eitler Kummer, eitle Schmerzen,
 Fort, nun fort aus meinem Herzen;
 Füllt den Becher bis zum Rand,
 Eitler Kummer sei verbannt! (Trinkt.)
 In des Nektars weißen Schaum

Nr. 29.

Senke ich die Seele mein,
 In des Aethers weiten Raum
 Jeden Schmerz und jede Pein!
 Weht Labung mir entgegen,
 Die heiße Stirne kühl!
 Ja, schon fühl' ich's neu sich regen,
 Sinnenlust die Brust erfüllt!

Chor.

O süßer Nektar,
 Auf, bringt ihn dar!

Mephisto.

Aus des Bechers weißem Schaum
 Schlürfe nun Vergessen ein!

Chor.

Weithin in des Aethers Raum
 Fliehe Sorge, fliehe Pein!

Faust.

Laß mich küssen, laß mich schauen,
 Sterben laß in Wein mich hier,
 Flüchtig dem Genuß nun trauen,
 Ihn erhaschen mit Begier.

Der Sinne heiße Triebe

Entflammet uns auf's neu!

Ja, im süßen Rausch der Liebe
 Jeder Schmerz versenket sei!

Chor.

O süße Lust!

Mephisto. Besiege nun, o üppige Lust,
Jedweden Drang der Neu' in seiner Brust!

Dritte Scene.

Mephisto. Was siehst du dort?

Faust. An jenem Ort —

Ja, sie blickt so stumm und bleich,
Sieht dem guten Gretchen gleich,
Und um den schönen Hals
Ein rothes Band sah ich gleichfalls!
Ein schmaler rother Schnitt,
Margarethe, o nimm mich mit!
Ich muß zu ihr!
Dies fordr' ich von dir!

Vierte Scene.

Heren-Chor.

Eins, zwei und drei,
Zählt nur bis zu dreizehn,
Bettler sind hier frei,
Bringt den Brei zum Steh'n!
Mag die Flamme roth und blau
Um den Kessel lecken,
Gift und Mord ich gerne schau',
Herenlust zu wecken.
Eins, zwei, drei, vier,
Fünf, sechs, sieb'n acht,
Neun, zehn, elf, zwölf,
Dreizehn!

Fünfte Scene.

Margarethe schlafend. Faust. Mephisto.

Nr. 30.

Faust. Geh' jetzt!

Mephisto. Der Tag bricht an, man baut das Blutgerüst;

Drum eilet schnell, sonst müßt Ihr's schwer bereuen!

Der Wächter schläft, die Schlüssel nehmt,
Ihr müßt mit Menschenhand Euch selbst befreien.

Faust. Passe mich!

Mephisto. Macht schnell, ich wache vor der Thür.

Sechste Scene.

Faust. Margarethe.

Faust. Welch tiefer Jammer drückt mich nieder —
Angst und Grauen packt mich,
Man warf sie in den feuchten Kerker hier!
Sie ist es! Ja, ich muß sie hier in Ketten
schauen,

Wie eine niedre Sünderin.

Argloser Wahn soll so schwer sich rächen!

Ihr armes Kind, o Gott, ist todt,

O Gott, durch ihr Verbrechen!

Margarethe!

Margar. Ach, er ist's, er hat mich genannt,

Ich hab' des Freundes Stimme erkannt!

Faust. Margarethe!

Margar. Durch der bösen Geister grimmen Hohn

Drang in mein Herz der lieben Stimme
Ton!

Faust. Margarethe!

Margar. Ja, seine Hand die meine drückt,

Ich bin frei, er ist da, ich bin hoch beglückt!

Da ich dich jetzt umfange,

Nicht mehr trüb' und bange

Ist des Kerkers Dual!

Ich dich endlich fand,

All' mein Leiden schwand,

Du bist mein Glück, du bist mein All'!

Faust. Da ich dich jetzt umfange &c. &c.

Margar. O wart'! daß ich's ganz fasse,

Hier ist die Straße,

Wo ich zuerst dich sah. —

Du botest mir den Arm —

Erröthend stand ich da!

„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?“ —

„Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause geh'n.“

Faust. Ja, ich weiß es genau,
Doch komm' mit, wir müssen eilen!

Margar. Nein! ich bleibe, o verweile!
D laß mich dich küssen,
Du hast's ja sonst so gern gethan!

Faust. Komm, komm Margarethe!

Margar. Nein!

Faust. Komm, laß uns geh'n!

Margar. Bleibe, bleib', ich beschwöre dich!

Faust. O Gott! sie hört nicht mein Fleh'n!

Siebente Scene.

Nr. 31. Trio. Finale.

Die Vorigen. Mephisto.

Mephisto. Auf, eilet! Schon naht sich der Morgen,
Folgt Ihr mir nicht sogleich,
So laß' ich Euch im Stich!

Margar. Der Böse!
Siehst du dort ihn sich erheben?
Er stiert uns an! D schick' ihn fort!
Was will der hier am heil'gen Ort?!

Mephisto. Auf, rette ihr Leben, der Tag naht heran,
Meine Pferde dort stehen,
Die Morgenluft weht schauernd sie an!

Margar. O Gott, beschütze mich!

Faust. Komm!

Margar. O Gott, höre mein Flehen!

Faust. Laß uns flieh'n, es leuchtet schon der Morgen klar!

D eile!

Margar. Engel-Chor! Himmlische Schaar,
Meine Seele gnädig bewahr'!

O Gott, schenke mir Erbarmen!

Faust. Gretchen, komm! nah ist Gefahr!

Mephisto. Fort, nur schnell!

Faust. Folg' mir, o komm!

Mephisto.

Man naht! Rette ihr Leben,
Der Tag naht heran, o eilt!

Faust.

Folg' mir, ich will's! Nah ist Gefahr,
Es leuchtet schon der Morgen klar!

Mephisto.

Schon naht der Morgen sich klar!
So eile!

Faust.

O Gott!

Margar.

O Gott! schenke Erbarmen mir!

Faust.

Margarethe!

Margar.

Warum ist dein Blick so voll Wuth?!

Faust.

Margarethe!

Margar.

Fort! es graut mir vor dir!

Faust.

Ach!

(Nr. 32.)

Mephisto. Gerichtet!

Chor.

Gerettet!

Christ ist erstanden

Aus Tod und Banden,

Heil er und Fried' verheißt

Euch beglückt. Ihr Welten, preist!

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 28. Juni 1861.

Censur C. Kästner.